

# Tagung der Akademie integrierte Medizin 4. bis 6. 11.2021

## Medizin 5.0 und Integrierte Medizin

### Anpassung? Passung? Widerstand?

*von Dr. Christine Schroth der Zweite, Hausärztin in Hamburg-Winterhude*

Seit November 2019 planen wir – als Regionalgruppe der Akademie integrierte Medizin Hamburg – die Tagung und freuen uns jetzt auf ein spannendes Programm.

#### **Digitalisierung ist keine Konkurrenz zu empathischer Medizin!**

Es gibt keinen Kampf „digitalisierte Medizin“ gegen „menschliche Medizin“. Digitalisierung unterstützt meine tägliche Arbeit. Digitalisierung fordert neue Kompetenzen, die erlernt werden müssen und können. Ich verstehe die Technik dahinter nicht, aber ich verstehe die Technik eines Autos auch nicht vollständig und fahre trotzdem gerne.

Ich erlebe mich als „sehr analog“ im Patient\*innenkontakt - in der Beziehungsarbeit. Zu Beginn steht die beidseitige Wahrnehmung des Gegenübers. Gang, Mimik, Tonfall, Kleidung, Aura - es findet ein vom PC ungestörter Kontakt statt. Patient\*innen, PC und ich bilden ein gleichseitiges Dreieck, der Bildschirm ist absichtlich nicht groß. Ich schätze die vom PC / Internet unterstützte Sprechstunde: ich kann mit den Patient\*innen **gemeinsam** recherchieren, Leitlinien vergegenwärtigen, Bilder zeigen bei dermatologischen Fragestellungen, Risiko-Scores berechnen ([Arriba-hausarzt.de](http://Arriba-hausarzt.de)), Calciumrechner nutzen, digitale Gesundheitsanwendungen zeigen... und vieles mehr. Darüber hinaus nutze ich den PC im Beisein der Patient\*innen nur zur Ausstellung von AUs, Rezepten, Heilmittelverordnungen. Ich mache mir im Gespräch manchmal Notizen und schreibe erst am Ende der Sprechstunde alles auf zur Dokumentation und Erfassung von Leistungsziffern. Ich erstelle oft eine Diagnosenübersicht und gebe sie den Patient\*innen mit.

2007, am Anfang meiner Niederlassung hätte ich mir eine papierlose Praxis gewünscht, aber im Verlauf schätze ich die Möglichkeit Geheimnisse, Intimitäten der Patient\*innen in meiner oft schwer leserlichen Schrift in unseren Din A 4 Akten festzuhalten. Kein Super-Hacker kann da ran. Das hohe Gut des Vertrauensverhältnisses Behandelnde/ Patient\*innen muss geschützt bleiben.

Patientenbetreuung ohne Leibhaftigkeit ist fehleranfällig und nicht beglückend. „Durch das Telefon und durch die Hose, stellt man keine Diagnose“ –

Videosprechstunde wird von diesem alten Lehrsatz nicht berücksichtigt. Fernbehandlungen/Telemedizin werden im ländlichen Raum, aber auch im städtischen Umfeld eine wichtige Rolle in der Patientenversorgung spielen - in meinem Praxisalltag jedoch nicht.

Mir macht aber auch die Speicherung von den sensiblen Daten Angst. Diagnosen sind oft Verkürzungen und einmal gespeichert kaum wieder zu löschen. Wie oft werden leichtfertig, falsche, ungenaue Diagnosen vergeben? Ich kann nicht kontrollieren, was mit den Daten passiert.

Mein Fragen als Hausärztin zum Tagungsthema und an die Tagung:

Digitalisierung als Selbstzweck?

Digitalisierung als Mittel mehr Freiheit im Denken zu erreichen?

Digitalisierung als Baustein für eine bessere Patientenversorgung?

Digitalisierung als Generationenthema?

Digitalisierung als Inhalt oder Werkzeug?

Digitalisierung = zunehmende Kommerzialisierung des Gesundheitswesens?

Digitalisierung = Steigerung von Menge und Qualität der Daten?

Digitalisierung = anonyme Datenspende für die Forschung?

Digitalisierung = Erhöhung der Sicherheit in der Medikation (Arzneimittelinteraktionen)?

Wir werden auf verschiedenen Ebenen die Auswirkung der Digitalisierung beleuchten und wir freuen uns, wenn Sie Lust haben, dabei zu sein.